



**Baden-Württemberg**  
REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 5 - UMWELT

**Dammertüchtigung Rheinhochwasserdamm XXIII  
von Rastatt/Wintersdorf bis zur Murg  
Öffentlichkeitsbeteiligung**

---

**Dokumentation**

zur zweiten Sitzung des Projektbegleitkreises  
am 09. Februar 2023  
Videokonferenz

**TOP 1 Begrüßung**

Herr Schneider (Referatsleitung 53.1, Landesbetrieb Gewässer (LBG)) begrüßt die Teilnehmenden zur zweiten Sitzung des Projektbegleitkreises (PBK).

Bei jeder Dammertüchtigungsmaßnahme wird geprüft, ob man dem Fluss mehr Raum geben und eine Dammrückverlegung realisiert werden kann. Die Entscheidung für oder gegen eine Dammrückverlegung (DRV) wird intensiv geprüft, da mit ihr große Auswirkungen sowohl räumlich als auch zeitlich für das gesamte Gebiet verbunden sind.

Diese PBK-Sitzung dient der Erläuterung des Projektstandes und der aktuellen Planungsvorhaben. Zwischen dem ersten und zweiten Projektbegleitkreis wurden Arbeitsgruppensitzungen im Rahmen der Machbarkeitsstudie (AG-Sitzungen) vor Ort in Rastatt durchgeführt.

Der Vorhabenträger sieht die Chance, hier eine DRV umsetzen zu können. Für eine Entscheidung ist eine gewissenhafte Prüfung nötig. Das Projektgebiet ist mit den Riedgemeinden auf der einen Seite und den Rheinauen als Naturraum auf der anderen sehr komplex. Derzeit wird die Datengrundlage intensiv geprüft und durch weiterführende Untersuchungen zur technischen Machbarkeit und naturschutzbezogenen Themen ergänzt.

Gleichzeitig will der Vorhabenträger sicherstellen, dass durch diese größer angelegten Prüfungen einer möglichen Dammrückverlegung keine Zeit in der Planung für den Hochwasserschutz verloren geht. Deshalb wird parallel die technische Planung für die Variante

einer Sanierung auf der bestehenden Trasse fortlaufend ausgearbeitet. Auch dazu soll der aktuelle Stand vorgestellt werden.

Die Moderation der heutigen Sitzung wird Frau Speil (Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung im Regierungspräsidium Karlsruhe) übernehmen. Frau Wessels (Projektleitung, Ref. 53.1 LBG) wird als Projektleiterin über den aktuellen Stand im Projekt informieren.

*Die Protokollführung wurde von der Projektsteuerung übernommen. Die jeweiligen Präsentationen / Planunterlagen sind als Anlagen zum Protokoll geführt und sind abschließend (TOP 8) aufgelistet.*

## **TOP 2 Ziele und Ablauf der Sitzung**

Frau Speil beginnt die Sitzung mit allgemeinen Erläuterungen zu den Zielen und dem Ablauf der Sitzung (Anlage 1, Seite 3 – 5). Sie begrüßt die neuen Teilnehmer im PBK (vgl. Anlage 3 Liste der beteiligten Institutionen).

Anhand des Beteiligungsfahrplans stellt Frau Speil den Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung im Projekt dar.

Der Pfeil stellt den Verlauf der Planung dar. Ab 2020 wurde die Grundlagenermittlung mit der Sammlung aller zugrundeliegenden Daten und der Durchführung des Umweltscopings für die Sanierung auf der bestehenden Trasse durchgeführt. In dieser Planungsphase erfolgte auch die erste Sitzung des PBK.

Nach der Grundlagenermittlung folgte die Machbarkeitsstudie mit der Prüfung möglicher DRV-Varianten. Dieser Prozess erfolgte in enger Abstimmung mit den Projektbeteiligten in Arbeitsgruppensitzungen bis Mitte 2022.

Aktuell erfolgt einerseits die Vorplanung der Dammsanierung auf der bestehenden Trasse. Parallel dazu werden weitere vertiefende Grundlagendaten für die möglichen DRV-Bereiche erhoben. Es erfolgt zudem eine Erweiterung des Untersuchungsrahmens auf die möglichen DRV-Bereiche, verbunden mit einem erneuten Umweltscoping. In dieser Phase findet nun auch heute der zweite PBK statt. Abhängig vom Stand der Planung ist eine Präsentation der Planung in den Ortschaftsräten vorgesehen sowie eine weitere Beteiligung des PBK.

Frau Speil geht im Folgenden näher auf den konkreten Ablauf der Sitzung ein und stellt die Tagesordnung vor. Im Vorfeld zur Sitzung haben die Projektbeteiligten Unterlagen zur Vorplanung für die Dammsanierung auf der bestehenden Trasse erhalten. Nun sollen die Beteiligten über die aktuellen Bodenerkundungen und den Stand der Vorplanung für die Abschnitte der Dammsanierung informiert und deren Rückmeldung eingeholt werden.

## TOP 3 Informationen zum Stand des Projekts und zum weiteren Vorgehen

Frau Wessels gibt einen Überblick über den Stand des Projektes und das weitere Vorgehen (Anlage 1, Seite 6 – 8).

Wie die Beteiligten bereits im Beteiligungsfahrplan erkennen konnten, hat sich die Zeitschiene des Projektes geändert. Aufgrund der großen Komplexität sind viele Untersuchungen erforderlich, um diese weitreichende Entscheidung zur Umgestaltung der Landschaft treffen zu können. Diese muss gut begründet sein.

Aktuell kann noch keine Entscheidung zu einer möglichen DRV-Trasse getroffen werden. Es wird zweigleisig die Dammertüchtigung auf der bestehenden Trasse geplant und die Machbarkeit einer DRV untersucht.

Im Sommer 2022 wurde die Machbarkeitsstudie mit den begleitenden Arbeitsgruppensitzungen abgeschlossen, im Dezember 2022 wurde das Dokument zur Machbarkeitsstudie den Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt. Derzeit werden noch weitere Untersuchungen durchgeführt, sodass eine Entscheidung auf einer breiteren Basis erfolgen kann. Der genaue Fahrplan für die weiteren Planungen ist noch offen, da in die Untersuchungen vertiefter eingestiegen werden muss.

Folgende vertiefte Grundlagenermittlungen werden durchgeführt:

Seit November 2022 werden Bodenerkundungen im Projektgebiet durchgeführt, bei denen Bohrkerne gezogen und analysiert werden. Es wird untersucht, ob der Boden als Dammaufstandsfläche und Dammwiderlager geeignet ist. Ebenfalls wird die Schichtung des Bodens hinsichtlich der hydrogeologischen Eigenschaften ermittelt.

Die Ergebnisse der Bodenerkundungen sollen in ein gekoppeltes Grundwasser-Oberflächenwasser-Modell (GW-OW-Modell) einfließen. Bereits im Rahmen der AG-Sitzungen wurde das vereinfachte GW-Modell des Projektes vorgestellt. Da die hydrogeologischen Auswirkungen auf das Grundwasser maßgeblich für die Festlegung von möglichen DRV-Trassen sind, sollen nun durch die Kopplung von Grundwasser und Oberflächenwasser die Erkenntnisse verfeinert werden. In dieses Modell fließen zum einen die Ergebnisse der Bodenerkundungen ein, zum anderen werden auch tatsächlich abgeflossene Hochwasserereignisse des Rheins modelliert und in Form eines Oberflächenwassermodells mit einbezogen. So sollen die Auswirkungen, insbesondere in Hinblick auf die Ortslagen, genauer abgeschätzt werden.

Ebenfalls werden 14 Grundwassermessstellen im Dammhinterland ausgebaut. Diese dienen sowohl zum Monitoring als auch zur Kalibrierung des Grundwassermodells.

Wie bereits erwähnt, wird aktuell ein weiteres Umweltscoping für potenzielle DRV-Bereiche beim LRA Rastatt durchgeführt. Deswegen wird in diesem PBK nicht detailliert auf die Umweltplanung eingegangen, sondern erst nach dem Scoping und den neuen Erhebungen wieder berichtet. Es wird darauf hingewiesen, dass der Verteilerkreis des Scopings möglicherweise nicht deckungsgleich mit den Beteiligten des PBKs ist. Alle, die bisher noch nicht beteiligt wurden, können sich direkt an das LRA wenden.

Seit den AG-Sitzungen wurden weitere Sondierungsgespräche mit Landwirten vor Ort und der Landwirtschaftsverwaltung geführt. Es besteht ebenfalls ein regelmäßiger Austausch mit der Stadt Rastatt. Das Projektteam befindet sich aktuell noch in weiteren Abstimmungen, sodass noch keine Ergebnisse bekannt gegeben werden können.

Alle Ergebnisse der Grundlagenermittlung werden im weiteren Verlauf des Projektes bewertet und münden in die Trassenentscheidung.

Des Weiteren geht Frau Wessels auf den Stand der Vorplanung der Sanierung auf der Trasse ein. Hierzu erläutert sie den Übersichtslageplan des Projektgebietes, das von der Wintersdorfer Brücke bis zur Murgmündung reicht. Die bestehende Dammtrasse ist hier mit einer roten Linie eingezeichnet, die in den Bereichen möglicher DRV-Bereiche gestrichelt dargestellt ist. In diesen Bereichen ist die Planung zurückgestellt, bis eine Entscheidung zu einer Trasse gefallen ist.

In den Bereichen der Ortslage Plittersdorf und des Freizeitcenters sowie südlich vom Schöpfwerk Wintersdorf wird in jedem Fall die bestehende Trasse saniert. Hier ist die Planung vorangeschritten, sodass diese Bereiche im weiteren Verlauf des PBKs (vgl. TOP 5) näher beleuchtet werden.

Die Fragen zum Projektstand und dem weiteren Vorgehen aus dem Teilnehmerkreis sind in der Fragen- und Anregungenliste dokumentiert (Anlage 4).

#### **TOP 4 Laufende Bodenerkundungen in Bereichen möglicher Dammrückverlegungen**

Herr Vogelsang (IBO, geotechnische Planung) stellt dem PBK die laufenden Bodenerkundungen vor (Anlage 1, Seite 9 – 20).

Ziel der Bodenerkundungen im Bereich möglicher DRV ist zum einen die Beurteilung des Baugrundes für die Errichtung von Dämmen. Zum anderen erfolgt eine Deckschichtkartierung und Ermittlung von hydraulischen Durchlässigkeiten für die Grundwassermodellierung. Dabei werden sowohl direkte Baugrundaufschlüsse mit Entnahme von Bodenproben als auch indirekte Sondierungen durchgeführt, bei denen die Baugrundeigenschaften ohne Bodenentnahme ermittelt werden. Des Weiteren werden Grundwassermessstellen einge-

richtet und Pumpversuche zur Bestimmung der hydraulischen Durchlässigkeiten durchgeführt. Die Bodenerkundungen werden seit November 2022 durchgeführt und sollen bis Ende Februar 2023 abgeschlossen werden.

Herr Vogelsang erläutert anhand von Beispielbildern aus dem Projektgebiet die unterschiedlichen Bohrgeräte und Grundwassermessstellen. Es werden sowohl Rammkernsondierungen und Rammsondierungen durchgeführt (Bilder Folie 12, linke Seite) als auch Bohrkern mit einem Großbohrgerät entnommen (Bild Folie 12, rechte Seite). Um den Eingriff in die Flächen zu minimieren, wird wenn möglich von den Wegen aus gearbeitet. Bei den Grundwassermessstellen wird zwischen dem Ausbau Oberflur, der oberirdisch mit einem Pegelrohr mit Betonsockel als Anprallschutz erfolgt (Bild Folie 13, linke Seite), und dem Ausbau Unterflur, bei dem die Kappe im Untergrund unter einem überfahrtsicheren Deckel liegt (Bild Folie 13, rechte Seite), unterschieden.

Im Folgenden geht Herr Vogelsang im Detail auf die zwei Erkundungsbereiche Nord und Süd ein.

Im nördlichen Bereich werden über das gesamte Gebiet verschiedene Bohrungstypen durch die Firma Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH durchgeführt. Die Maschinenbohrungen und Rammsondierungen sind bereits hergestellt, ebenso fast alle Rammkernsondierungen. Die Grundwassermessstellen sind noch ausstehend. Teilweise fehlen noch Rückmeldungen von privaten Eigentümern bezüglich der Betretungserlaubnisse der Flächen.

Im südlichen Bereich werden die verschiedenen Bohrungen durch die Firma Hettmannsperger Bohrgesellschaft mbH durchgeführt. Hier sind ebenfalls fast alle Bohrungen hergestellt. Die Grundwassermessstellen sind auch hier noch ausstehend.

Als nächste Schritte werden die Bohrkampagnen abgeschlossen, die Grundwassermessstellen hergestellt und Pumpversuche durchgeführt. Anschließend werden die bodenmechanischen und umwelttechnischen Laborversuche weitergeführt, die bereits angestoßen wurden. Auf dieser Basis werden die potenziellen DRV-Trassen im Projektteam weiter untersucht. IBO erstellt hierzu das geotechnische Gutachten und führt gemeinsam mit WaCo die grundwasserhydraulischen Untersuchungen durch.

Zum Abschluss geht Herr Vogelsang auf die ersten Erkundungsergebnisse im nördlichen Bereich ein. Es sind unterschiedliche Bodenschichten und Mächtigkeiten zu erkennen. Für die Baugrundbeurteilung ist die Mächtigkeit der Deckschichten relevant und ab welcher Tiefe die kiesigen Böden beginnen. Ebenfalls werden weitere Bodeneigenschaften bewertet, wie die Steifigkeit und die Setzungsanfälligkeit der Böden.

Herr Vogelsang weist darauf hin, dass bereits eine Pressemitteilung für die Bodenerkundung veröffentlicht wurde. Ebenfalls wurden verschiedene Eigentümer für Betretungserlaubnisse angeschrieben.

Die Fragen zu den Baugrunderkundungen aus dem Teilnehmerkreis sind in der Fragen- und Anregungenliste dokumentiert (Anlage 4).

## **TOP 5 Stand der Vorplanung für die Abschnitte mit Sanierung auf der bestehenden Trasse**

Im Folgenden stellt Herr Hesch (WALD+CORBE, Objektplanung) den Stand der Vorplanung für die Abschnitte der Sanierung auf der Trasse vor (Anlage 1, Seite 21 – 22; Anlage 2). Die Erläuterung erfolgt anhand der vorab zur Verfügung gestellten Planunterlagen. Dabei geht Herr Hesch näher auf die einzelnen Teilbereiche und die sechs im Gesamtlageplan eingezeichneten Dammprofile ein.

### **Ortslage Plittersdorf**

Zunächst erläutert Herr Hesch die Planung im Bereich der Ortslage Plittersdorf. Im Lageplan Plittersdorf ist der Dammabschnitt vom Schützenhaus im Norden über die Ankerbrücke bis zum südlichen Ende von Plittersdorf dargestellt. Bei der Planung muss insbesondere berücksichtigt werden, dass die Bebauung bis an den Damm heranreicht und teilweise Gärten in den Dammbereich hineinragen.

Der Bereich Ortslage Plittersdorf wird anhand zweier Querprofile vorgestellt. Hierbei ist das Profil „Plittersdorf“ entlang der Bebauung Plittersdorf grundsätzlich anzuwenden. Für den Bereich des Bunkers werden zwei Varianten vorgestellt, die mit den Beteiligten diskutiert werden sollen.

### Bereich Plittersdorf (Sonderprofil Plittersdorf 9 + 700):

- Im Querprofil ist in Grau die bestehende Situation dargestellt. An der Wasserseite befindet sich die Böschungssicherung am Altrhein, die daran anschließende stark geneigte Unterhaltungsberme (ca. 15-20%) und die Dammböschung bis zum Dammkronenweg. Der Dammkörper ist zur Landseite bis zu den Privatgärten dargestellt. Darüber ist in Schwarz/Farbe die neue Planung mit Erläuterungen dargestellt.
- An der Wasserseite ist eine sicher befahrbare Berme mit einer gegenüber dem Bestand deutlich verringerten Querneigung (5%) geplant.
- Die Dammkrone wird um ca. 1 m tiefer gelegt und verbreitert. So kann die Dammverteidigung sicher über die Dammkrone erfolgen.

- Der Dammkronenweg soll wieder als Dammverteidigungsweg mit Schwarzdecke hergestellt werden. Das auf der Dammkrone anfallende Niederschlagswasser muss dabei am landseitigen Böschungsfuß abgeführt werden.
- Durch die Tieferlegung der Dammkrone wird zur Sicherstellung des erforderlichen Freibords eine Hochwasserschutzmauer mit aufgesetztem Handlauf als Absturzsicherung benötigt. Die Hochwasserschutzmauer wird auf der geplanten Spundwand ausgeführt. Die Dammstandsicherheit wird durch die statisch und hydraulisch wirksame Spundwand gewährleistet.
- Auf der Landseite wird eine Böschung mit 1:2,5 sowie eine Entwässerungsmulde am Dammfuß zur Ableitung des Wassers der Dammkrone und -böschung hergestellt. Diese soll entsprechend der Vorgaben der Geotechnik mit einer Dränageschicht und Dränagerohr ausgebildet werden. Für eine finale Lösung zur Ableitung des Oberflächenwassers ist das Planungsteam in Abstimmung mit der Stadt Rastatt.

#### Bereich des Bunkers (Sonderprofil Bunker 10 + 100):

- Im Bereich nördlich der Ankerbrücke befindet sich nach Auskunft des Landesamts für Denkmalpflege eine Bunkeranlage. Zum Zustand des Bunkers liegen derzeit noch keine genaueren Informationen vor.
- Die exakte Position der Bunkeranlage im Damm ist nicht bekannt. Die Abmessungen wurden aus der Westwall Regelbauweise 10a abgeleitet.
- Der Bereich des Bunkers in Plittersdorf wird ebenfalls mit einer wasserseitigen Unterhaltungsberme und Hochwasserschutzmauer ausgebildet.
- Die WSA-Leitung entfällt nach Abstimmung mit der WSV aus dem Dammquerschnitt.
- Durch die hier vorliegende breite Dammkrone (ca. 10 m) sind in diesem Bereich verschiedene Ausführungsvarianten möglich.
- Variante A: Die Spundwände werden bis an die Bunkerwände herangeführt, der Dammkronenweg wird abgesenkt und der Bereich landseitig des Dammkronenweges wird als Erhöhung mit Sitzgelegenheiten auf dem angrenzenden Geländeniveau ausgebildet.
- Variante B: Die Dammkrone wird im Bereich des Bunkers nicht abgesenkt, sondern die Achse des Dammes um ca. 1,45 m zur Landseite verschoben. Die Dammkrone wird vor dem Bunker in einer Steigung nach oben geführt und nach dem Bunker wieder abgesenkt. Dabei verläuft die Oberkante der Hochwasserschutzmauer bereichsweise auf dem Dammkronenniveau. Die Absturzsicherung wird hier durch ein Geländer mit einer Höhe von 1,3 m gewährleistet.

### Aussparungen in der Hochwasserschutzmauer:

Zur Sicherstellung der ökologischen Durchgängigkeit werden entlang des Dammes im Längsverlauf im Abstand von 100 m ca. 2 m breite Maueröffnungen (Scharten) in der Hochwasserschutzwand angeordnet. Es sind mindestens acht Scharten erforderlich. Bei Variante B des Sonderprofils im Bereich des Bunkers würde eine Scharte entfallen.

Die Scharten sind im Normalfall geöffnet, sodass sowohl Tiere als auch Menschen die Hochwasserschutzanlage queren können. Das Schließen der Scharten erfolgt entsprechend den Festlegungen im Hochwasser Alarmplan. Eine Abstimmung hierzu erfolgt mit der Feuerwehr, die die Schließung der Scharten übernehmen würde. Ebenfalls wird die genaue Lage der Dammbalkenlager weiter abgestimmt.

### **Wißbelt**

Im vorgestellten Plan zur Wißbelt Schleuse sind neben dem Lageplanausschnitt auch zwei Profile im Bereich der Schleuse dargestellt.

Die Wißbelt und das angeschlossene Laichgewässer sind ein wertvoller Lebensraum, weshalb hier eine Sonderlösung geplant wird:

- Nach Rücksprache / Abstimmung mit der Stadt Rastatt und dem LBG Betrieb und Unterhaltung wird die Wißbelt Schleuse ersatzlos rückgebaut.
- Der Dammverteidigungsweg wird auf der landseitigen Berme geführt.
- Die Dammüberfahrt entlang der Wißbelt ins Rheinvorland wird wiederhergestellt.
- Um die im Zuge der Dammsanierung grundsätzlich erforderliche Überschüttung der Wißbelt zu reduzieren, wird eine statisch und hydraulisch wirksame Spundwand entlang der Berme als Sonderlösung geplant. So wird der Dammverteidigungsweg gesichert und gleichzeitig die erforderliche Ausdehnung der Überschüttung durch die Böschungsbildung auf der Landseite reduziert.
- Die Spundwand wird entlang des Laichgewässers weitergeführt. Eine Anbindung des Laichgewässers an die Wißbelt kann weiterhin erhalten bleiben, der Verbindungskanal des Gewässers an die Wißbelt muss hierzu verlegt werden.
- Auf der wasserseitigen Böschung erfolgt ein Bodenaustausch und die Herstellung eines Wühltierschutzes auf den Dammböschungen.
- Die Dammachse verschiebt sich zur Landseite hin.

### **Freizeitcenter/Badesees**

Im Bereich des Freizeitcenters und des Badesees wird der Damm ebenfalls entsprechend des Regelprofils ertüchtigt. In diesem Bereich wird ein Eingriff in bestehende Gehölze erfolgen, da die baumfreie Zone vom theoretischen Dammfuß aus hergestellt werden muss. Eine Spundwandlösung für den gesamten Abschnitt zur Reduzierung des Flächeneingriffs

ist nicht vorgesehen. Sonderlösungen werden nur in begründeten Ausnahmefällen (u.a. Naturschutzgebiete und Bebauung) gewählt.

### **Schöpfwerk Wintersdorf**

Im Bereich des Schöpfwerks wird der Dammverteidigungsweg von der landseitigen Berme auf den Dammkronenweg geführt. Die Wegbreiten im Bereich des Schöpfwerks bleiben dabei erhalten. Zur Herstellung einer standsicheren Böschung sind hier Dränkeile vorgesehen. Es erfolgt kein Umbau des bestehenden Schöpfwerks im Zusammenhang mit der Dammsanierung.

### **Südlicher Abschnitt**

Im südlichen Abschnitt von der Wintersdorfer Brücke bis zum Schöpfwerk Wintersdorf wird auf eine wasserseitige Berme verzichtet, da hier ein ausreichend befestigter Forstweg direkt im wasserseitigen Vorland vorhanden ist bzw. hochliegendes Gelände ansteht. Auch hier wird ein Waldeingriff land- und wasserseitig aufgrund der baumfreien Zonen erfolgen. Die Breite der Dammschutzzone beträgt 35 m. Innerhalb der Dammschutzzone sind Eingriffe in den Untergrund mit mehr als 0,5 m Tiefe untersagt.

Die Fragen und Anmerkungen aus dem Teilnehmerkreis zu den einzelnen Abschnitten aus der Vorplanung sind in der Fragen- und Anregungenliste dokumentiert (Anlage 4).

## **TOP 6 Ausblick**

Frau Wessels gibt nach der Vorstellung der bisherigen Erkundungen und Planungen einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Projekt (Anlage 1, Seite 23 – 26).

Zurzeit werden die Untersuchungen zur Machbarkeit und Flächenverfügbarkeit sowie die vertiefende Grundlagenermittlung für mögliche DRV-Trassen weiter fortgeführt. Parallel wird die Entwurfsplanung für die Sanierungsabschnitte auf der bestehenden Trasse weiter vorangetrieben.

Frau Wessels bittet um Geduld, bis eine Entscheidung bezüglich einer DRV getroffen ist. Der Vorhabenträger möchte eine umsichtige und reflektierte und somit bestmögliche Entscheidung treffen. Dabei stehen Kriterien nicht immer im Vorfeld fest, sondern es zeigt sich erst im Prozess, welche Themen einer detaillierteren Untersuchung bedürfen.

Das Planungsteam wird alle gesammelten Hinweise mit in die Planung aufnehmen. Weitere Hinweise können jederzeit an die Projekt-E-Mail-Adresse gerichtet werden. Das Planungsteam möchte die fachlichen Kenntnisse und das vor-Ort-Verständnis der Beteiligten gerne mit einbeziehen.

## TOP 7 Abschluss

Herr Schneider bedankt sich bei allen Beteiligten für die Sitzung. Er betont, dass eine Rückmeldung insbesondere zum Stimmungsbild sehr wichtig ist. Fragen und Anregungen werden sehr ernst genommen und mit in die Planung aufgenommen.

Aktuell ist das Projekt in Bezug auf die Sanierung auf der bestehenden Trasse und der DRV in unterschiedlichem Schrittempo unterwegs. Hier müssen an verschiedenen Punkten nochmals detailliertere Betrachtungen erfolgen.

Das Projekt hat einen hohen Stellenwert und birgt viele Chancen. Zum jetzigen Zeitpunkt werden noch weitere Untersuchungen durchgeführt, sodass eine Entscheidung auf einer breiteren Basis erfolgen kann. Der genaue Fahrplan auch für die Information der Öffentlichkeit ist daher noch offen.

Auch gerade durch das anfangs erwähnte Spannungsfeld zwischen Hochwasserschutz der Riedgemeinden und der Naturlandschaft ist es wichtig, die Planung gewissenhaft und an die Randbedingungen angepasst durchzuführen.

Herr Schneider bedankt sich für die Sitzung und verabschiedet die Projektbeteiligten.

## TOP 8 Anlagen

Anlage 1: Präsentation

Anlage 2: Planunterlagen Sanierung Dammabschnitte auf der bestehenden Trasse

Anlage 3: Liste der im PBK beteiligten Institutionen

Anlage 4: Fragen- und Anregungenliste (FAL)

Anlage 5: Tagesordnung der Sitzung

Die Anlagen sind im pdf-Dokument zugreifbar über das „Büroklammersymbol“ . Um dieses nutzen zu können, laden Sie sich bitte das Dokument herunter und öffnen Sie es im Acrobat Reader.